

Aus dem Polizeibericht

NEUBURG

Getankt und nicht bezahlt

Getankt und dann einfach davongefahren, ohne zu bezahlen. So kam am Donnerstag um 16 Uhr ein Mann bei einer Tankstelle an der Augsburger Straße zu seinem Dieseldieseltankstoff. Während er an einer Säule (5) tankte, tankte daneben gleichzeitig eine weitere Person. Während diese zum Bezahlen ging, düste der andere Mann ab. (nr)

Zeugen Sachdienliche Hinweise an die PI Neuburg unter 08431/6711-0.

Telegramm

NEUBURG

Einschreibung an der Wirtschaftsschule beginnt

Die Einschreibung für die vierstufige Wirtschaftsschule (7. bis 10. Jahrgangsstufe) beginnt am kommenden Montag, 11. März. Sie läuft bis 22. März jeweils von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15.30 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 11.30 Uhr. Erforderliche Unterlagen sind Geburtsurkunde des Schülers und letztes Zwischenzeugnis. (nr)

NEUBURG

Fisessen am Karfreitag beim Fischereiverein

Der Fischereiverein Neuburg veranstaltet am Karfreitag, 29. März, sein traditionelles Fisessen am Vereinsdomizil Beuthmühle. Steckerlfische sowie geräucherte Spezialitäten können ab 11 Uhr dort verzehrt oder auch mitgenommen werden. Die Fischer bitten bis spätestens 26. März um telefonische Vorbestellung unter 08431/9128 oder 0151/55546017. (nr)

Kulturgut und Infozentrum

Provinzialbibliothek Rückblick auf zehn Jahre Aktivitäten des Fördervereins

VON MANFRED REICHL

Neuburg Leise und von der Öffentlichkeit gar nicht recht wahrgenommen leistet der „Verein Freunde und Förderer der Staatlichen Bibliothek Neuburg“ (Provinzialbibliothek) selbstlos aber effizient seinen Beitrag, um im Zusammenwirken mit der Leitung des Hauses den Verbleib der Bibliothek in Neuburg auf Dauer zu sichern. Und dies nun schon seit insgesamt zehn Jahren. „Die Gründung hat sich gelohnt“, meint Vorstandsvorsitzender Eugen Freiherr von Redwitz.

Ein kleines Fest zum runden Geburtstag ist aber nicht geplant, schließlich werden die Gelder, die dafür aufzuwenden wären, für die Kernaufgaben. Ein Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre sollte aber dennoch erlaubt sein. Um sich im Wettbewerb mit den anderen – zumeist handelt es sich dabei um größere Hochschulbibliotheken in der Region – behaupten zu können, müsse die Staatliche Bibliothek vor allem im Bereich der digitalen Medien sowie der Datenverarbeitung weiter zu den Initiativen und innovativen Bibliotheken im Freistaat gehören, meint Redwitz.

Die Bibliothek genieße nicht nur den Status eines überregionalen Kulturgutes, sie sei vielmehr auch ein unverzichtbares Informationszentrum für die gesamte Region. In einer Zeit wachsender Aufgaben auf dem Bibliotheks- und Informationssektor sowie sinkender Etats sei neben der ideellen, die finanzielle Unterstützung unabdingbar. Laut Redwitz stand mit der Restaurierung der aus dem 15. bis 18. Jahrhundert stammenden Bücher sowie der Retrokonversion, also mit der Umwandlung von hand- oder maschinenschriftlich erstellten Biblio-



Dr. Barbara Zeitelhack, Fördervereinsvorsitzender Eugen Freiherr von Redwitz sowie Leiter Gerhard Robold (von links) begutachten eine Inkunabel mit theologischem Inhalt, die vor dem 11. Juli des Jahres 1486 gedruckt wurde. Foto: mr

thekskatalogen in elektronische Kataloge, in den vergangenen Jahren zwei wichtige Maßnahmen an. Von Mitte des Jahres 2009 bis Ende letzten Jahres wurden mit einem Kostenaufwand von 21 000 Euro insgesamt 14 000 Titelaufnahmen erfasst. Dabei ließ sich feststellen, dass in etwa elf Prozent der Titel aus dem Bestand der Staatlichen Bibliothek in keiner anderen bayerischen Bibliothek vorhanden waren. Die Retrokonversion sei ein riesiger Fortschritt, habe man doch dadurch im Internet auf jeden einzelnen Titel Zugriff. „Niemand wäre also jemals auf die Idee gekommen, die Bücher

in der Provinzialbibliothek zu suchen“, so der Freiherr. Natürliche Alterung, intensive Nutzung oder Schädlingsbefall sind die Ursachen für die Schädigung der alten Bücher. Um sie der Wissenschaft und Forschung wieder zur Verfügung stellen beziehungsweise erhalten zu können, bedarf es einer aufwendigen und kostenintensiven Restaurierung. Der Prozess lässt sich dadurch zwar nicht mehr rückgängig machen, aber zumindest stoppen.

Weil der Förderverein die Finanzierung einer derartigen Restaurierung nicht schultern kann, bietet er seit mehr als fünf Jahren sogenannte

Buchpatenschaften an. Der Pate erhält eine Urkunde und wird, sofern es das möchte, auf einem Schild in der Schutzkassette des ausgewählten Buches namentlich verewigt. Bislang erbrachten die Buchpatenschaften rund 20 000 Euro. Mit diesem Geld konnten bereits 39 Bände restauriert und drei neu gebunden werden. Die Ausgaben des Fördervereins belaufen sich mittlerweile auf 30 500 Euro. Damit wurden 43 Bände restauriert und 56 einer Kassettierung unterzogen. Zurzeit zählt der Förderverein 45 Mitglieder. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 40 Euro im Jahr.

Nix für unguat

VON HUMORIST SEPP EGERER

» redaktion@neuburger-rundschau.de



Donnerwetter noch mal

Hurra, hurra der Frühling is da. Na ja, zumindest war er da und ich hab's genossen. Aber wie so oft, ham mir uns schon wieder zu früh gefreut. Der Frühling wird abgelöst vom Winter. Der noch gar nicht verschwunden war.

Abgelöst vom Winter wird auch der Landtagskandidat der SPD, Mahmoud al Khatib. Also der Winter is in unsren Gefilden schon ziemlich hartnäckig. Vorbildlich find ich vom Herrn Khatib, dass er sich trotz bevorstehender Karriere, für seine Familie entschieden hat, die ihn wohl dringender braucht als wie der Herr Ude. Fraglich bleibt, ob sich der Wähler im Oktober schon für einen Winter entscheidet. Aber wir werden sehen.

Nun ja, wie gesagt, jetzt kommt wieder ein schlechtes Wetter daher, sogar zu uns nach Neuburg. Und wo kommt's her? Natürlich von oben. Also selbstverständlich von oben, aber auch von oben. Von den Preußen quasi. Dass die uns jetzt aber auch jegliche Freude nehmen müssen. Da bleibt uns am Wochenende wieder nur eins, ab vor den Fernseher und rein in die warme Kuscheldecke. Die Frau oder Freundin bereitet einem ein schönes Mahl und dann lässt „Mann“ sich halt verwöhnen.

Haaaaalt. Wieder nix. Weltfrauentag war ja schließlich gestern und seitdem is wieder jeder Frau bewusst, dass sie sich nicht zum Sklaven der männlichen Dominanz machen soll und darf. Also auch wieder kein gemütliches Wo-